
Arbeitskreis Dorferneuerung Kirchhatten

Sitzung am 13. März 2010
13.30 Uhr - 15.30 Uhr

Dipl.-Pol. Miriam Fritsche

Gliederung

Mikro-Ebene von Beteiligung

- Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene
- 2 Fallbeispiele
- „Mikropolitik von Versammlungen“
- Schlussfolgerung

Kommunikation

- Zwischenmenschliche Kommunikation
- Kommunikationsprobleme
- Feedback
- Tipps und Hinweise für gute Kommunikation

Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene

- Wachstumsbereich
- Entscheidungen werden vorbereitet, getroffen und umgesetzt, die den Lebensalltag unmittelbar tangieren
- z.B.

Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene

- Wachstumsbereich
- Entscheidungen werden vorbereitet, getroffen und umgesetzt, die den Lebensalltag unmittelbar tangieren
- z.B.
 - Bürgerentscheide für Umbenennung von Straßen
 - Bürgerinitiativen für die Ausweisung von Naturschutzgebieten
 - Bewohnerforen zur Begleitung der lokalen Entwicklung
 - Planungswerkstätten zur Umgestaltung von Freiflächen
 - Runde Tische zur Verkehrsentwicklung
 - Open Space-Verfahren zur Verbesserung der lokalen Integration
 - Unterschriftensammlungen für den Erhalt sozialer Einrichtungen
 - ...

Zwei Fallbeispiele

Untersuchung von Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene

Anforderungen an die Fälle:

- Vergleichbarkeit von Siedlungstyp und Sozialstruktur
- Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen

Zwei Fallbeispiele

Untersuchung von Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene

Anforderungen an die Fälle:

- Vergleichbarkeit von Siedlungstyp und Sozialstruktur
- Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen

Entscheidung: Tenever in Bremen und Marzahn-Nord in Berlin



Zwei Fallbeispiele

- Erste Eindrücke: lokale Besonderheiten
Tenever: „Erfolgsgeschichte“ von Bürgerbeteiligung
Marzahn: Erschütterungen und Konflikte
- Welche Faktoren ermöglichen Bürgerbeteiligung, welche beschränken sie?

Zwei Fallbeispiele

- Erste Eindrücke: lokale Besonderheiten
Tenever: „Erfolgsgeschichte“ von Bürgerbeteiligung
Marzahn: Erschütterungen und Konflikte
- Welche Faktoren ermöglichen Bürgerbeteiligung, welche beschränken sie?
- mehrjährige Begleitung der Quartiersentwicklung
- Faktor: Versammlungen (Gremien, Beiräte, Sitzungen etc.)
 - Teilnehmer: Bürger, Planer, Verwaltungsvertreter
 - Bürgerbeteiligung konkret beobachtbar
 - Regeln für Kommunikation und Umgang miteinander

„Mikropolitik von Versammlungen“

- Kommunikation unter Anwesenden in einem zeitlich und räumlich begrenzten Zusammenhang
- dient der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung
- unterliegt Vielzahl von Regeln und Erwartungen aller Teilnehmer
- Diskussionskulturen
- beeinflusst Arbeitsklima
- beeinflusst Qualität
- beeinflusst Ergebnisse eines Beteiligungsprozesses



Mikropolitik von Versammlungen

Tenever:

- Bewohner-/Bürgerorientierung
- Transparenz und Verständlichkeit
- Bedenken und Kritik erwünscht
- orientiert an Konsensfindung
- Entscheidungen als gemeinsame Übereinkunft

→ Kontinuität

→ positive Auswirkungen auf
Ergebnisse

→ Beteiligung als soziales
Ereignis

Mikropolitik von Versammlungen

Tenever:

- Bewohner-/Bürgerorientierung
- Transparenz und Verständlichkeit
- Bedenken und Kritik erwünscht
- orientiert an Konsensfindung
- Entscheidungen als gemeinsame Übereinkunft

→ Kontinuität

→ positive Auswirkung auf Ergebnisse

→ Beteiligung als soziales Ereignis

Marzahn:

- Expertendiskurs
- Hierarchisierung
- Zurückhalten von Informationen
- Geheimniskrämerei
- Konflikte und Intrigen
- Organisieren von Abstimmungsmehrheiten („hauchdünn“)

→ Frustration

→ Fernbleiben der Teilnehmer

→ schwacher Rückhalt

→ blockierter Beteiligungsprozess

Schlussfolgerung

Kommunikationsregeln? – Ja, bitte!

- Wertschätzung und Achtung von und für alle(n) Beteiligte(n)
- konstruktives Arbeitsklima
- positive Auswirkungen auf die Gruppe
- „alle an Bord“
- Frustvermeidung
- gemeinsame Entscheidungen
- hohe Qualität der Ergebnisse
- ...



Gliederung

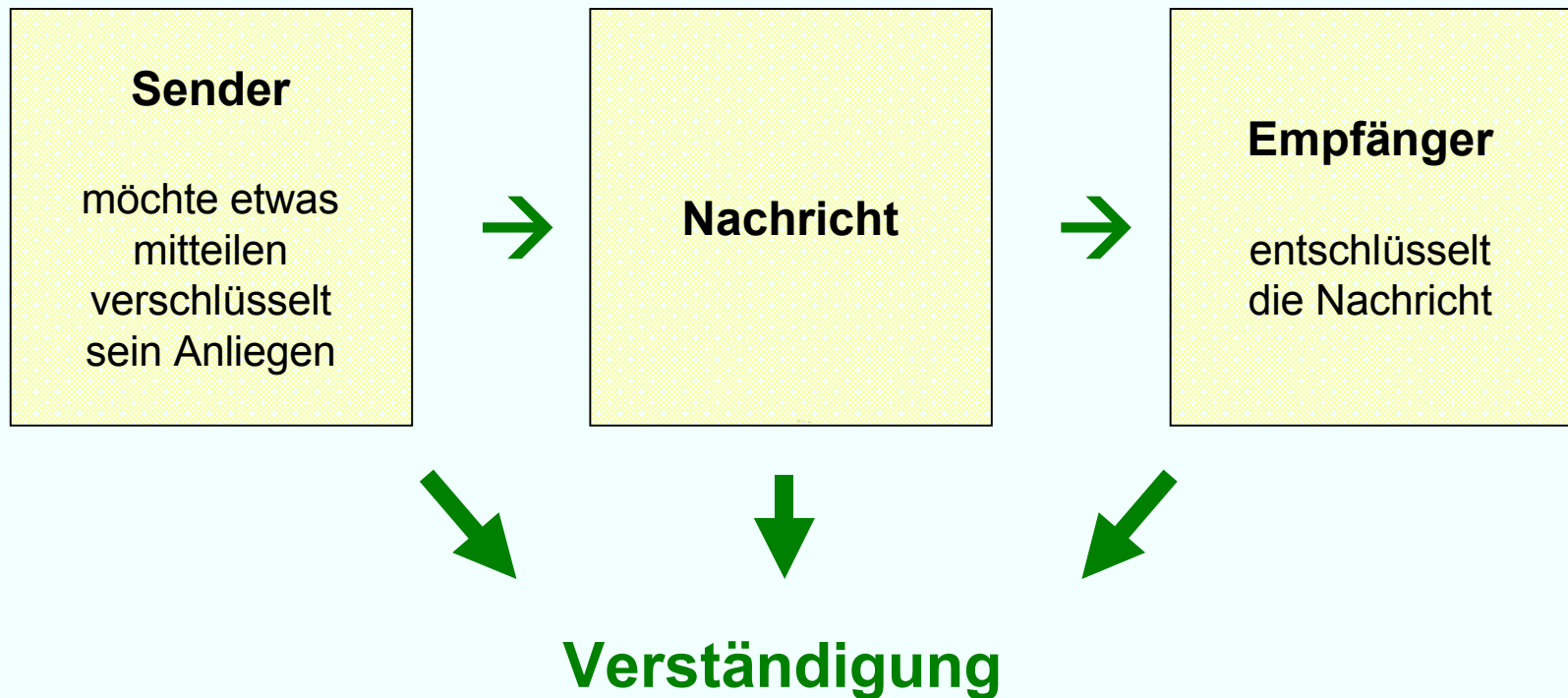
Mikro-Ebene von Beteiligung

- Bürgerbeteiligung auf der lokalen Ebene
- 2 Fallbeispiele
- „Mikropolitik von Versammlungen“
- Schlussfolgerung

Kommunikation

- Zwischenmenschliche Kommunikation
- Kommunikationsprobleme
- Feedback
- Tipps und Hinweise für gute Kommunikation

Zwischenmenschliche Kommunikation



Inhaltsaspekt: Informationen, Daten, Fakten

Beziehungsaspekt: Beziehung zwischen Sender und Empfänger

Kommunikationsprobleme

- Informationen sind verbunden mit Erinnerungen, Erfahrungen, Gefühlen, Werten
- Informationen werden „persönlich gefiltert“
- zwei „Sprachen“ der Kommunikation: Fakten und Empfindungen
- ständiges Übersetzen und Rückübersetzen zwischen den Sprachen bei allen Teilnehmern
- 2/3 einer Kommunikation verlaufen visuell und akustisch
 - Gestik und Mimik
 - Körperhaltung
 - Betonung und Sprachmelodie

Kommunikationsprobleme

- Informationen sind verbunden mit Erinnerungen, Erfahrungen, Gefühlen, Werten
- Informationen werden „persönlich gefiltert“
- zwei „Sprachen“ der Kommunikation: Fakten und Empfindungen
- ständiges Übersetzen und Rückübersetzen zwischen den Sprachen bei allen Teilnehmern
- 2/3 einer Kommunikation verlaufen visuell und akustisch
 - Gestik und Mimik
 - Körperhaltung
 - Betonung und Sprachmelodie

→ **Feedback**

→ **Meta-Kommunikation**

Feedback

- Möglichkeit zur Überprüfung der Güte der Verständigung
- Empfänger meldet zurück, wie er eine Nachricht entschlüsselt hat
- Sender kann „Sende-Absicht“ und Resultat überprüfen

Feedback

- Möglichkeit zur Überprüfung der Güte der Verständigung
- Empfänger meldet zurück, wie er eine Nachricht entschlüsselt hat
- Sender kann „Sende-Absicht“ und Resultat überprüfen
- Regeln für das Geben von Feedback:
 - konstruktiv
 - beschreibend
 - konkret
 - subjektiv formuliert
 - nicht nur negativ
- Regeln für das Annehmen von Feedback:
 - ausreden lassen
 - keine Rechtfertigung, keine Verteidigung
 - Verständnisfragen sind erlaubt
 - Feedback würdigen

Tipps und Hinweise für gute Kommunikation

1. Lob und Tadel begründen
globale Aussagen („Du bist ...“) vermeiden
→ konkretisieren
→ auf dem Boden der Tatsachen bleiben
2. „Küchenpsychologie“ und „Schubladendenken“ vermeiden
Vorsicht bei Mutmaßungen und Interpretation
→ klar und deutlich Wirkungen und Eindrücke beschreiben
3. Ironie sehr, sehr vorsichtig dosieren
Ironie oft Umgangston, beinhaltet aber Gefahr einer Herabsetzung
„freundliches Scherzen“ kann missverstanden werden
→ Sagen Sie das, was Sie meinen!

Tipps und Hinweise für gute Kommunikation

4. Fair fragen
nicht verhören, prüfen, ausquetschen, bloßstellen etc.
→ **Blickkontakt herstellen, zuhören signalisieren (und zuhören)**
→ **bei Rückantwort Bezug herstellen**
5. Empathisch sein
keine hierarchischen Anweisungen geben, nicht einschüchtern,
nicht das Gegenüber „einspannen“
→ **versuchen, sich in die Rolle des Gegenübers zu versetzen**
6. Vorsicht bei ungebetenen Ratschlägen
nicht moralisieren, nicht predigen, nicht belehren
→ **Rat oder Meinung nur auf Nachfrage vortragen oder**
→ **um Erlaubnis bitten**

Tipps und Hinweise für gute Kommunikation

7. Spezifizieren

lassen Sie Ihr Gegenüber nicht „im Nebel stochern“

keine Rätsel, kein „Gedankenlesen“

→ **für sich selbst sprechen**

→ **sich zu den eigenen Botschaften bekennen**

8. Informationen zugänglich machen

Informationen zurückhalten führt zu Machtspielen, Hierarchien und Kommunikationsblockaden

→ **Informationen und Wissen teilen**

9. Wertschätzung des Gegenübers

jegliche Form von Überheblichkeit vermeiden

weder von „unten herauf“ noch „von oben herab“ agieren

→ **dem Gegenüber mit einer Haltung der gegenseitigen Achtung begegnen**

Wertschätzende Erkundung

- Anknüpfungspunkte für Veränderungen auf der Basis des Bestehenden
- verzichtet darauf, Lösungsvorschläge aus Defizitbeschreibungen zu entwickeln

→ Nicht: Was läuft schief und wer ist verantwortlich?

→ **Sondern: Was funktionierte gut und warum funktionierte es?**

- positive Erlebnisse (Schätze) als Grundlage für Leitgedanken und Klammer für den weiteren Prozess

Wertschätzende Erkundung

1. Erlebnis

Berichten Sie sich bitte gegenseitig von einem persönlichen Erlebnis, das Sie so sehr mit Kirchhatten verbindet, dass Sie froh sind, hier zu leben.

2. Empfehlung

Was können wir daraus lernen, welche Schlüsse können wir daraus für den weiteren Prozess ziehen?